



An die Mitglieder des Gemeinderates

Anfrage Nr. 604 des Ratsmitgliedes Balthasar Thalmann betreffend Wirtschaftsstruktur in Uster, aktuelle Ent- wicklung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 26. Oktober 2009 reichte das Ratsmitglied Balthasar Thalmann bei der Präsidentin des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Wirtschaftsstruktur in Uster» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat kürzlich die Zahlen zur Betriebszählung 2008 publiziert. Daraus geht hervor, dass die Zahl der Beschäftigten in Uster von 2005 bis 2008 um 8.5 % auf 13 828 gestiegen ist (+ 1081 Arbeitsplätze). Diese Wachstumsrate entspricht in etwa dem kantonalen Durchschnitt. Betrachtet man den Zeitraum seit 2001, so ist das Beschäftigtenwachstum in Uster mit 16 % weit über dem kantonalen Durchschnitt von 5 %.

Der Stadtrat hat bereits im Rahmen seiner Antwort vom 30. Oktober 2007 zu meiner ersten Anfrage zur Wirtschaftsstruktur zu diesem Themenbereich Stellung genommen. Eine Beobachtung der laufenden Entwicklung ist nötig, damit einerseits eine fundierte Diskussionsgrundlage vorhanden ist und andererseits frühzeitig die richtigen Weichen gestellt werden können. Mit den geleisteten Arbeiten des Stadtrates und der Credit Suisse («Der Standort Uster auf einen Blick – September 2007») stehen Grundlagen zur Verfügung, um die kommunale Wirtschaftspolitik auf eine fundierte Basis abzustellen.

In diesem Zusammenhang frage ich den Stadtrat an:

1. Wie hat sich die Zahl der Betriebe und der Arbeitsplätze in Uster seit 2005 verändert? Wie teilt sich dieses Wachstum auf «neu gegründete/zugezogene Betriebe» und «Entwicklung der bereits im Jahre 2005 in Uster ansässigen Betriebe» auf? Wie sieht die Entwicklung in der Region aus?
2. Wie haben sich die einzelnen Branchen in Uster entwickelt? Ist es gelungen, die vom Stadtrat bevorzugten Unternehmen aus den wertschöpfungsintensiven und wissensintensiven Branchen anzuziehen und Uster als Arbeitsstandort zu positionieren?
3. Inwieweit konnte der Stadtrat diese Beschäftigtenentwicklung beeinflussen, z. B. durch Kontaktpflege durch den Wirtschaftsförderer, Landverkäufe etc.? Ist der Stadtrat mit dem Erreichten zufrieden?
4. Wie hat sich der Steuerertrag der juristischen Personen seit 2005 entwickelt? Entspricht diese den Erwartungen des Stadtrates?

5. Haben der Gewerbeverband und das Wirtschaftsforum in den letzten rund 5 Jahren konkrete Forderungen an die Politik gestellt, welche Auswirkungen auf Investitionen, Rechtssetzung oder Organisation der Verwaltung hatten bzw. gehabt hätten? Inwieweit konnten sie berücksichtigt werden? Welche Auswirkungen hatte dies auf die Beschäftigtenentwicklung in Uster?
6. Wie beurteilt der Stadtrat die künftige Entwicklung des Arbeitsstandorts Uster? Sind grössere Massnahmen zur besseren Positionierung der Stadt vorgesehen?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Bevor wir die eigentliche Beantwortung der sechs Fragestellungen vornehmen, möchten wir die Organisation der städtischen Wirtschaftsförderung innerhalb der Dualstrategie, des Marketings und der im Jahre 2010 neu geschaffenen Leistungsgruppe (LG) Standortförderung (ehemals LG Wirtschaftsförderung) aufzeigen.

Strategische Positionierung und Kommunikation

Der Stadtrat beeinflusst die Beschäftigungsentwicklung im Wesentlichen mit seiner Dualstrategie. Er hat im Mai 2005 die Dualstrategie in Zusammenarbeit mit Gemeinderat, Wirtschaftsforum und Gewerbeverband verabschiedet und in einem Leitbild formuliert. Uster will sich einerseits als attraktiver Wohnstandort mit hoher Naherholungsqualität positionieren, andererseits **als Standort mit Entwicklungspotenzial für Unternehmen. Wir unterstützen die Weiterentwicklung ansässiger Unternehmen aktiv und kundennah und schaffen günstige Voraussetzungen für die Ansiedlung wertschöpfungsstarker neuer Unternehmen. Der Stadtrat verfolgt eine strategisch ausgerichtete Boden- und Immobilienpolitik, um hochwertige Flächen anbieten zu können.** In der Zwischenzeit sind rund hundert Massnahmen in Form eines Planungspapiers für die Umsetzung der Dualstrategie vom Stadtrat verabschiedet worden. Seit 2006 arbeiten Stadtrat und Verwaltung kontinuierlich und beharrlich an der Umsetzung. Der Umsetzungsstand der Massnahmen wird regelmässig kontrolliert.

Einige Beispiele von Massnahmen, welche der Wirtschaftsansiedlung dienen:

- Die Kontakte zwischen den Präsidien Wirtschaftsforum, Gewerbeverband, Verein Uster-Messe und Stadtrat institutionalisieren.
- Die Kommunikation zwischen Stadtrat, Verwaltung und Wirtschaft, Gewerbe verbessern.
- Marketing (kommunikative Positionierung)
- E-Government
- Möglichkeiten prüfen, Baubewilligungsverfahren schneller abzuwickeln.
- Konsequente Umsetzung der Kundenorientierung
- Städtebauliches Projekt Zeughausareal
- Ansiedlung Mittelschule aktiv unterstützen.
- Attraktives Zentrum für Gewerbe, Investoren, Eigentümer und Bevölkerung fördern.
- Prüfung Erweiterung Fussgängerzone
- Erweiterung Stadthausparkplatz
- Ansiedlung von Geschäften mit attraktiven Einkaufsmöglichkeiten fördern.
- Konsequente Umsetzung des Verkehrskonzeptes/Verkehrsrichtplanes sicherstellen.
- Uster West zusammen mit Verlängerung Greifenseestrasse vorantreiben.
- Umsetzung der finanzpolitischen Ziele des Stadtrates
- Neuorganisation der regionalen Planungsgruppe Zürcher Oberland (PZO) und Auswirkungen auf die Raumplanung, den Verkehr und die Wirtschaftsförderung für Uster feststellen und Handlungsbedarf festlegen.
- An Vernehmlassungen kantonaler Gesetze und Verordnungen vermehrt teilnehmen.
- Prüfung Ansiedlung von wachsenden Ustermer Unternehmen im Mühleholz
- Prüfung Ansiedlungen von Privatschulen Hofuhren

- Ansiedlungen Loren aktiv vorantreiben.
- Unterstützung Realisierung Kern Süd

Folgende **Konzepthierarchie soll aufzeigen**, wie die Ziele der Wirtschaftsförderung konsequent und der Strategie gehorchend vom Prozess her erreicht werden sollen:

Leitbild	Der Stadtrat umschreibt die allgemeinen Grundsätze, auf die sich das zukünftige Verhalten der Stadt Uster ausrichtet.
Dualstrategie (Festlegung der Entwicklungsziele und strategische Positionierung)	Mit der Strategie stellt der Stadtrat die Frage, wohin die Stadt Uster will, und wählt ihre Erfolgspotenziale für die Zukunft aus. Der Stadtrat stellt sich im Speziellen die Frage, welche Bürgerschaft (natürliche Personen, juristische Personen) mit welcher strategischen Ausrichtung/Dienstleistung angesprochen werden soll.
Schwerpunkte	Der Stadtrat präzisiert die Dualstrategie mit der Setzung von Schwerpunkten.
Strategische Ziele	Der Stadtrat präzisiert die Schwerpunkte mit der Setzung von strategischen Zielen.
Massnahmen/Realisierung 1. Strategische Massnahmen 2. Nicht strategische Massnahmen (Umsetzung Entwicklungsziele)	Für die Umsetzung und Kommunikation der strategischen Ziele der Wirtschaftsförderung sind im Besonderen die Steuerung und Führung mit den LG Standortförderung, Stadt- und Verkehrsplanung, Liegenschaften, Öffentlichkeitsarbeit und Leistungscontrolling zuständig.



Überführung

Leistungsauftrag / Globalbudget Strategische und operative Pläne	Das Parlament erteilt Stadtrat und Verwaltung die Aufträge und legt die Ressourcen und Pläne fest.
---	--

Für die Positionierung von Uster als Wohn- und Unternehmensstandort braucht es nebst der Dualstrategie, der Massnahmenplanung und den Marketingmassnahmen folgende Gefässe für die erfolgreiche Umsetzung und gebündelte Kommunikation der Dualstrategie:

- **LG Standortförderung**
 - Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung (strategische Ebene)
 - Koordinationsgruppe Wirtschaftsförderung
 - Koordinationsgruppe Standortförderung/Marketing
 - Wirtschaftsförderer-Trägerorganisation: Wirtschaftsforum/WFU, Gewerbeverband/GVU, Stadt Uster
- **LG Stadt- und Verkehrsplanung**
- **LG Liegenschaften**
- **LG Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation)**
- **LG Controlling (Umsetzungs- und Erfolgscontrolling Strategie)**
- **Tourismusförderung - Vereinsorganisation**

Die Dualstrategie erfordert eine vernetzte Zusammenarbeit der obgenannten Leistungsgruppen und Organisationen. Die Strategie als Basis, die daraus abgeleiteten Massnahmen, das Strategiecontrolling sowie die Marketingmassnahmen werden ab Frühjahr 2010 durch die **Koordinationsgruppe Standortförderung/Marketing** gebündelt, damit die strategischen Ziele als roter Faden in den städtischen Massnahmen und im Marketing ersichtlich sind. Diese Gruppe trifft sich zweimal jährlich. Erstmals im Mai 2010. Im Gegenzug wurde die Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit aufgelöst bzw. teilweise in die Koordinationsgruppe Standortförderung/Marketing integriert.

Aufbau und Aufgaben der Leistungsgruppe Standortförderung

Leitung politisch: Martin Bornhauser, Stadtpräsident

Leitung operativ: Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber

Aufgaben Ebene	Ansiedlung Wirtschaft	Ansiedlung Wirtschaft	Ansiedlung Wohnen	Ansiedlung Wohnen	Vernetzung/Koordination Standortförderung/Marketing Wirtschaft/Wohnen	Vernetzung/Koordination Standortförderung/Marketing Wirtschaft/Wohnen
	Stadt	Stadt WFU/GVU (Träger Wirtschaftsförderung)	Stadt	Stadt WFU/GVU (Träger Wirtschaftsförderung)	Stadt	Stadt WFU/GVU (Träger WF)
<i>strategisch</i>	Stadtrat	Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung	Stadtrat	Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung	Stadtrat	Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung - Stadtrat - Verwaltung - Wirtschaftsforum - Gewerbeverband - Wirtschaftsförderer
<i>operativ</i>	Koord. gruppe Wirtschafts-ansiedlung - Stadtrat - Verwaltung - WF	Wirtschaftsförderer (WF)	Koord. gruppe Wirtschafts-ansiedlung	Wirtschaftsförderer (WF)	Koordinationsgruppe Standortförderung und Marketing - Stadtpräsident → Stadtrat - Stadtschreiber → Kaderkonferenz/Mitarbeitende - Oe-Arbeit → Kernteam Öffentlichkeitsarbeit (OeA) - Leistungscontroller - WF - Stadtplaner → Bau - Liegenschaften → Finanzen - Uster-Tourismus - Kultur - Schulen (→ Information)	Koordinationsgruppe Standortförderung und Marketing - Stadtpräsident - Stadtschreiber - Oe-Arbeit - Leistungscontroller - WF → Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung → WFU/GVU - Stadtplaner - Liegenschaften - Uster-Tourismus - Kultur - Schulen (→ Information)

Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung

Sie ist das strategische Aufsichtsgremium des Wirtschaftsförderers und neu auch der Koordinationsgruppe Standortförderung und Marketing (Kommunikation/Marketingmassnahmen/Einbringen Bedürfnisse Zielgruppen aus Sicht der Wirtschaftsförderung). Der Stadtrat wird in der Steuerungsgruppe durch den Stadtpräsidenten und Vizepräsidenten vertreten. Der gemeinderätliche Leistungsauftrag für die Standortförderung wird durch die Vertretung des Stadtrates in der Steuerungsgruppe und in der Koordinationsgruppe gewährleistet. Vertreten sind ebenfalls die Wirtschaftsverbände WFU und GVU. Aufgabe übergeordnet: **strategische Impulse zur Wirtschaftsansiedlung.**

Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung

Sie unterstützt den Wirtschaftsförderer in der operativen Ansiedlung von Unternehmen. Die Ansiedlung von Wohnen erfolgt hauptsächlich in Verbindung mit der Ansiedlung von Unternehmen. Die Koordinationsgruppe ist seit 2005 die Drehscheibe und Kundencenter für Anfragen (keine Doppelspurigkeiten, schnelle Beantwortung durch sämtliche Fachkräfte an einem Tisch, einheitliche Kommunikation, Sicherstellen Controlling). Aufgabe übergeordnet: **operative Umsetzung Wirtschaftsansiedlung.**

Koordinationsgruppe Standortförderung/Marketing

Sie ist für die Vernetzung und Koordination der Standortförderung und des Marketings zuständig und somit verantwortlich, Uster als überdurchschnittlichen und attraktiven Wirtschafts- und Ansiedlungsort bekannt zu machen. Aufgabe: Ausarbeitung, Bündelung und Koordination der kurz-, mittel- und langfristigen Marketingmassnahmen. Mit den Marketingmassnahmen soll sich die Stadt Uster selbstbewusster und offensiver positionieren. Das Image von Uster als Wirtschaftsstandort soll mit Marketing aktiv geprägt werden, und die vorhandenen Standortqualitäten können in der Kommunikation konsequent und im Kontext mit der stadträtlichen Strategie hervorgehoben werden. Die Kommunikation der Mehrwerte von Uster werden aufs Wesentliche konzentriert. Diese dient als wichtige Orientierung nach innen und aussen. In der kommunikativen Positionierung werden somit sämtliche Nutzenargumente der Stadt Uster gebündelt und priorisiert. Die Positionierung definiert den gemeinsamen Nenner (roter Faden) für sämtliche Kommunikations- und Werbemittel. Die Argumentation in der kommunikativen Positionierung orientiert sich an den Bedürfnissen und dem erlebbaren Nutzen der Zielgruppen. Aufgabe übergeordnet: **Standort Uster mit Kommunikation/Marketingmassnahmen unterstützen sowie die Bedürfnisse der Zielgruppen aufnehmen.**

Weitere Informationen zur Standortförderung können Sie dem Leistungsauftrag entnehmen.

Frage 1:

«Wie hat sich die Zahl der Betriebe und der Arbeitsplätze in Uster seit 2005 verändert? Wie teilt sich dieses Wachstum auf «neu gegründete/zugezogene Betriebe» und «Entwicklung der bereits im Jahre 2005 in Uster ansässigen Betriebe» auf? Wie sieht die Entwicklung in der Region aus?»

Antwort:

Die **Zahl der Betriebe (Arbeitsstätten in Uster und der Region)** haben sich seit 2005 wie folgt verändert:

	Uster		Dübendorf		Wetzikon		Wallisellen		Volketswil	
2005:	1345		1148		1102		793		873	
2008:	1420	+ 5.6 %	1195	+ 4.1 %	1131	+ 2.6 %	848	+ 6.9 %	908	+ 4.0 %

Im Vergleich zu den genannten Nachbargemeinden steht Uster - mit Ausnahme zu Wallisellen - überdurchschnittlich gut da.

	Bezirk Uster		Region Oberland		Region Glattal	
2005:	5149		6917		7362	
2008:	5319	+ 3.3 %	7078	+ 2.3 %	7623	+ 3.5 %

Im Vergleich zu den Regionen ist der Vergleich noch positiver zu bewerten. Die Steigerung von Uster liegt sogar 2.1 % über der Steigerung der Boomregion Glattal.

Die **Zahl der Beschäftigten (Arbeitsplätze in Uster und der Region – vollzeitäquivalent)** hat sich seit 2005 wie folgt verändert:

	Uster	Dübendorf	Wetzikon	Wallisellen	Volketswil
2005:	10311	12298	8692	10424	7788
2008:	11148 + 8.1 %	14819 + 20.5 %	8927 + 2.7 %	11814 + 13.3 %	7834 + 0.6 %

Im Vergleich zu Wetzikon und Volketswil steht Uster sehr gut da. Dübendorf und Wallisellen verfügen oder verfügten über sehr grosse baureife Bodenflächen. Diese ermöglichten die Ansiedlung von Grossbetrieben. Usters Bauflächen sind für KMUs von Interesse.

	Bezirk Uster	Region Oberland	Region Glattal
2005:	42636	46427	89287
2008:	46753 + 9.7 %	50239 + 8.2 %	99623 + 11.6 %

Wallisellen und Dübendorf beeinflussen die Zunahme im Bezirk Uster und der Region Glattal überdurchschnittlich. Ohne Berücksichtigung dieser Gemeinden (Standortvorteil: sehr grosse Baulandparzellen in Gewerbe-/Industriezone) steht Uster im Vergleich zu den Regionen wieder überdurchschnittlich da. Uster konnte in den vergangenen vier Jahren mit dem Nachteil nicht vorhandener Grossflächen (Ansiedlung von Firmen mit hoher Beschäftigungszahl) gut umgehen. Kleine Flächen in Uster boten überdurchschnittlich vielen KMUs die Ansiedlung in Uster. Diese neuen KMUs werden als gut verankerte, vernetzte, nachhaltig erfolgreiche und zukunftssträchtige Unternehmen eingeschätzt.

Verteilung des Wachstums auf die Kategorien neugegründete, zugezogene, ansässige Betriebe

Die Betriebszählung lässt keinen Rückschluss auf das Wachstum in den genannten Kategorien zu. Vor allem eine Expansion von bereits ansässigen Firmen lässt sich basierend auf den Statistikwerten nicht nachweisen. Wir versuchen jedoch, zumindest im Ansatz eine Antwort darauf zu geben. Diese Antwort basiert auf die Statistikwerte über die Zunahme der der Gebäudevolumen «Industrie/Lager» und «Dienstleistungen».

Zunahme Gebäudevolumen Industrie/Lager

	Uster	Dübendorf	Wetzikon	Wallisellen	Volketswil
2005:	2.5 %	0.0 %	0.0 %	0.4 %	2.1 %
2006:	- 0.6 %	- 0.1 %	- 1.7 %	0.0 %	- 0.3 %
2007:	2.6 %	3.0 %	5.4 %	5.0 %	2.7 %
2008:	2.6 %	- 0.4 %	2.8 %	- 0.3 %	0.9 %
Total	7.1 %	2.5 %	6.5 %	5.1 %	5.4 %

Diese Werte zeigen eine klar überdurchschnittliche Zunahme von Industrie- und Lagervolumen gegenüber vergleichbaren Nachbargemeinden (zwischen + 9.3 % und 183 %).

	Bezirk Uster	Region Oberland	Region Glattal
2005:	2.1 %	0.8 %	- 0.4 %
2006:	1.4 %	- 1.7 %	0.4 %
2007:	2.0 %	3.2 %	1.8 %
2008:	1.1 %	2.8 %	1.2 %
Total	6.6 %	5.1 %	3.0 %

Frappant zeigt sich das gute Resultat der Stadt Uster im Vergleich zur Region Glattal. Diese Zahlen lassen den Rückschluss zu, dass gerade in den letzten zwei Jahren (07/08) mittlere KMUs am entwicklungsfähigsten blieben. Diese Interpretation stützt sich auch auf die sehr guten Werte (07/08) in der Region Oberland (kleine, mittlere Gemeinden mit mehrheitlich KMU).

Zunahme Gebäudevolumen Dienstleistungen

	Uster	Dübendorf	Wetzikon	Wallisellen	Volketswil
2005:	- 1.1 %	14.8 %	0.4 %	- 0.6 %	5.4 %
2006:	2.2 %	- 0.4 %	9.9 %	- 1.6 %	3.9 %
2007:	0.2 %	8.8 %	12.9 %	- 0.6 %	0.2 %
2008:	0.1 %	0.3 %	1.9 %	- 0.1 %	1.2 %
Total	1.4 %	23.5 %	25.1 %	- 2.9 %	10.7 %

Da die Anzahl der Betriebe in Uster im Vergleich zu den oben genannten Gemeinden überdurchschnittlich gewachsen ist, muss wiederum davon ausgegangen werden, dass in Uster im Dienstleistungsbereich (Büros) vor allem KMUs gegründet worden sind und diese bereits bestehende Lokalitäten nutzen konnten.

	Bezirk Uster	Region Oberland	Region Glattal
2005:	6.5 %	- 0.4 %	7.7 %
2006:	1.1 %	0.2 %	- 0.3 %
2007:	3.5 %	- 2.8 %	2.9 %
2008:	0.4 %	3.1 %	0.2 %
Total	11.5 %	0.1 %	10.5 %

Auch hier zeigt sich, dass sich der Dienstleistungsbereich (ausser Region Oberland) in Uster zu den Vergleichsregionen im Wesentlichen in bereits bestehenden Gebäuden entwickelt hat. Die Zahlen zur Entwicklung der Branchen (siehe Antwort zur Frage 2) sollen verdeutlichen, dass die Zunahme an KMUs wesentlich in bereits bezugsbereiten Bauten erfolgen musste.

Frage 2:

«Wie haben sich die einzelnen Branchen in Uster entwickelt? Ist es gelungen, die vom Stadtrat bevorzugten Unternehmen aus den wertschöpfungsintensiven und wissensintensiven Branchen anzuziehen und Uster als Arbeitsstandort zu positionieren?»

Antwort:

Definition: Wertschöpfungsintensive Unternehmen bringen aus ihrem Produktionsprozess eine Wertsteigerung von Gütern und Dienstleistungen hervor.

Entwicklung der Branchen in Uster

Branche	Anzahl 05	08	Veränderung
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	725	809	+ 84
Information und Kommunikation	340	431	+ 91
Baugewerbe	1288	1190	- 98
Abwasser-, Abfallentsorgung; Umweltverschmutzungen	35	36	+ 1
Energieversorgung	34	34	-
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren	1797	1963	+ 166
Gesundheits- und Sozialwesen	2707	2909	+ 202
Erziehung und Unterricht	859	745	- 114
Erbringung sonstiger Dienstleistungen	283	305	+ 22
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	815	1013	+ 198
Grundstücks- und Wohnungswesen	57	84	+ 27
Unterhaltung und Erholung	164	183	+ 19

Bei fast allen wertschöpfungs- und wissensintensiven Unternehmen konnte die Anzahl moderat oder gar signifikant gesteigert werden. Der Rückgang beim Baugewerbe kann teilweise auf Zusammenlegungen, auf strukturelle Gründe und auf die aktuelle Wirtschaftslage zurückgeführt werden. Der Ausbildungsstand der Bevölkerung sowie die Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Mitarbeitenden sind zwei der wichtigsten Indikatoren für die Standortqualität einer Stadt. Wichtig erscheint uns, dass ge-

rade die Branche «Erziehung und Unterricht» in Zukunft noch stärker in Uster vertreten sein sollte. Es ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Branchen in obiger Statistik aufgeführt werden.

Frage 3:

«Inwieweit konnte der Stadtrat diese Beschäftigtenentwicklung beeinflussen, z. B. durch Kontaktpflege durch den Wirtschaftsförderer, Landverkäufe etc.? Ist der Stadtrat mit dem Erreichten zufrieden? »

Antwort:

Beeinflussung Stadtrat

Der Stadtrat konnte und will die Beschäftigtenentwicklung mit den in der Einleitung und Antwort 6 vorgestellten Instrumenten mitbeeinflussen. Die Vernetzung zwischen Politik und Wirtschaft wurde auf einen guten Stand gebracht. Die positive Entwicklung der Anzahl Arbeitsplätze und Arbeitsstätten - insbesondere auch im Vergleich zu Nachbargemeinden, Regionen, Kantonen und zur Schweiz - lässt sich sehen. Gerne nimmt der Stadtrat in Anspruch, dass ein guter Teil der sehenswerten Resultate von den eingesetzten Instrumenten gemäss Einleitung, der Wirtschaftsförderung, dem aktiven Landhandel sowie von den guten Standortqualitäten von Uster abhängig ist. Mit all den in der Beantwortung beschriebenen Massnahmen konnte die Wirtschaftsförderung in den letzten fünf Jahren auf einen sehr guten, konsequenten und fundierten Stand gebracht werden.

Der Einfluss des Stadtrates, der Verwaltung und des Wirtschaftsförderers auf die Beschäftigungsentwicklung in Uster lässt sich mit einem verhältnismässigen Aufwand weder messen noch nachweisen. Bürger, Unternehmer, Politik, Verwaltung, historische und gewachsene Standortqualitäten beeinflussen die Beschäftigungsentwicklung in Uster zusammen. Schlussendlich ist es eine politische Sichtweise, ob sich Uster eine Standortförderung mit den wesentlichen Werkzeugen - vor allem auch als Anlaufstelle für Unternehmen - in der drittgrössten Stadt des Kantons Zürich leisten möchte.

Kontaktpflege

Am alljährlichen Wirtschaftsempfang, welcher im Auftrag des Stadtrates dieses Jahr im Zeughausareal stattfand, konnten gegen 150 Teilnehmende begrüsst werden. Das Branchengespräch zum Thema «Tourismus» fand im November statt und wurde von 45 Interessierten besucht. Der Stadtrat wird weitere Massnahmen beschliessen und einleiten. Im vergangenen Jahr organisierte der Wirtschaftsförderer wiederum im Auftrag des Stadtrates vier Firmenbesuche und begleitete diese. Anlässlich dieser Besuche werden konkrete Anliegen der Wirtschaft und des Gewerbes diskutiert. Dies ermöglicht es dem Stadtrat, der Verwaltung und dem Wirtschaftsförderer, Probleme frühzeitig zu erkennen und spezifische Massnahmen zu definieren.

Wirtschaftsförderung

Ansiedlungen: Im vergangenen Jahr konnte die Wirtschaftsförderung konkret sieben Firmen erfolgreich begleiten und ansiedeln. Im Weiteren erfolgten seit April 2009 59 unabhängige Firmengründungen und 41 Firmenaufösungen. Erfreulicherweise hat per Ende Dezember die Firma INOTEC einen Neubau im Gebiet Loren bezogen und ihre Tätigkeit im Bereich Sicherheitstechnik mit 29 Mitarbeitenden aufgenommen. Zudem hat die Hesta Gruppe das Verwaltungszentrum in Uster bezogen, und die Firma Getränke Zweifel, Höngg, hat die Geschäftssparte Getränke nach Uster verlegt. Selbstverständlich richtet sich das Augenmerk weiterhin darauf, die Ansiedlung wertschöpfungsstarker Unternehmen für Uster zu gewinnen.

Bestandespflege: In einem gemeinsamen Schreiben an alle Betriebe in Uster haben sich der Stadtpräsident und der Wirtschaftsförderer zu der schwierigen Wirtschaftslage geäussert und in einem Fragebogen den Puls zur damaligen Lage gefühlt. Der Rücklauf des Fragebogens war sehr erfreulich und zeigte eine nach wie vor mehrheitlich positive Einschätzung der Marktverhältnisse. Die eigentliche Auswertung erfolgt im Publikationsorgan des Gewerbeverbandes. Zudem konnte die Wirtschaftsförderung erfolgreich drei Umsiedlungen von Firmen in Uster begleiten und die Verhandlungen in einem Bauprojekt wieder in Gang bringen. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung konnten verschiedene Anfragen präzise und umfassend beantwortet werden, namentlich mit Bezug

auf die Ansiedlung internationaler Schulen. Im Bereich der Standortentwicklung hat die Wirtschaftsförderung eine beratende Funktion beim Stadtrat und der Verwaltung. Durch aktiven Einsatz und/oder Teilnahme in verschiedenen Gremien und Ausschüssen können spezifische Anliegen der Wirtschaft identifiziert werden. So sind vor allem die Anlässe des Wirtschaftsforums Top Anlass, WFU Practice, WFU Inside und WFU Circle wichtige Treffen, wo ein reger Informationsaustausch stattfindet.

Für überregionale Aktivitäten ist die Zusammenarbeit mit dem Regionalmarketing Zürcher Oberland, der Wirtschaftsförderung Wetzikon sowie der regelmässige Informationsaustausch mit Vertretern der kantonalen Standortförderung von Bedeutung.

Mit Bezug auf die Energiestadt Uster konnte die Wirtschaftsförderung ein Impulsprojekt lancieren, welches mit Unterstützung eines einheimischen Industriebetriebes wesentliche Strom-Einsparungen bringen würde. Zurzeit wird die Umsetzung durch ein Ingenieurbüro vorbereitet.

Landhandel in den letzten 5 Jahren

Durch aktiven Landhandel (im Finanzvermögen), vor allem für die Gewerbenutzung, wurden insbesondere mit Tausch, aber auch Zukauf sogenannte Nutzungsumlegungen ermöglicht. Diese wurden vielfach schlussendlich erst durch mehrjährige Planungsumsetzungsphasen erreicht.

Die Stadt Uster erhielt mit Nutzungsumlegungen dort Bauland, wo später durch den Wiederverkauf gezielt Gewerbe angesiedelt werden konnte. Der Kunde (Vertragspartei im Tauschvertrag) konnte andererseits selber an der gewünschten Lage seinen Betrieb weiterentwickeln.

Durch aktiven Landhandel für zukünftiges Verwaltungsvermögen wurde auch der Bedarf der verschiedenen Nutzungen (Schule etc.) langfristig gesichert.

Bespiele

Finanzvermögen Gewerbenutzung

- Mühleholz 2: (CHF/M2 500-550)
 - Firma Ryffel, Ustermer Unternehmung verschoben, Kern Nord wurde frei (Verkauf 2002)
 - Firma GPR, Ustermer Unternehmung verschoben, Vergrösserung (Baurechtsvertrag 2006)
- Mühleholz 3: (CHF/M2 600)
 - Firma Autodiscount, Umsiedlung von Werrikon, falsche Zone (Verkauf 2006)
- Loren: (CHF/M2 430-475)
 - Firma Hobi Bau AG, Ustermer Unternehmung vergrössert sich in Nänikon (Tausch mit Zukauf in der Loren Industriezone 2005)
 - Firma Grobag AG, KMU Park Grundlage für Neuansiedlung von KMUs (Verkauf 2007)
 - Projektstudie, Mietobjekt für Gewerbe und WHG (in Verhandlung 2007)
- Grossriet, Nänikon (CHF/M2 450)
 - Ecomedia, Umsiedlung von Volketswil (Verkauf)

Bauland Loren:

Durch aktiven Landtausch mit den Besitzern von landwirtschaftlichen Betrieben (Umsiedlung) in den 80er Jahren wurden im QP-Verfahren die heutigen Grundstücke im Speziellen um den Lorenplatz (Gewerbe) erworben.

Bauland Mühleholz:

Durch aktiven Landtausch mit dem Kanton erwarb man die Grundstücke Mühleholz 3.

Aktuell laufen unter anderem Gespräche für die Gewerbeentwicklung in den Gebieten Mühleholz 3, Loren und Hofuhren.

Zufriedenheit Stadtrat

Zur Frage: «Ist der Stadtrat mit dem Erreichten zufrieden?» Der Stadtrat ist nie mit dem Erreichten zufrieden. Die Anstrengungen müssen intensiviert werden. Auch gilt es, die Vernetzung mit der Wirtschaft zusätzlich zu stärken und die Standortqualitäten von Uster mit einer gebündelten Standortförderung und einer konsequenten Kommunikation zu fördern und bekannter zu machen.

Frage 4:

«Wie hat sich der Steuerertrag der juristischen Personen seit 2005 entwickelt? Entspricht diese den Erwartungen des Stadtrates?»

Antwort:

Die Steuererträge der juristischen Personen haben sich, wie nachfolgende Grafik illustriert, von 2005 bis 2008 kontinuierlich erhöht. Die Finanzkrise hat 2009 erwartungsgemäss den Steuerertrag der juristischen Personen sinken lassen. Der gesamte Steuerertrag erhöhte sich auch 2009, so dass sich die tieferen Erträge aus den Steuern der juristischen Personen auffangen liessen.

Steuererträge und Anteile der juristischen Personen z. G. der Stadt Uster

Steuerjahr	Steuerertrag gesamt	Steuerertrag juristische Personen	Anteil am Gesamtertrag
2005	56 225 000	4 152 000	7.4%
2006	58 723 000	5 375 000	9.2%
2007	60 513 000	5 773 000	9.5%
2008	64 541 000	5 926 000	9.2%
2009	65 469 000	4 139 000	6.3%

Ein stetig wachsendes Volumen konnte ab 2009 nicht mehr erwartet werden. 2010 werden die Zahlen ebenfalls tiefer liegen. Ab 2011 erhofft sich der Stadtrat wieder einen Aufschwung beim Steuerertrag der juristischen Personen. Wenn auch der Anteil am Gesamtertrag keine 10 % erreicht, wirkt sich die Ertragslage der juristischen Personen zwar indirekt, aber signifikant und positiv auf die Arbeitslosenzahlen, auf den Steuerertrag der natürlichen Personen und auf den kantonalen Finanzhaushalt aus.

Frage 5:

«Haben der Gewerbeverband und das Wirtschaftsforum in den letzten rund 5 Jahren konkrete Forderungen an die Politik gestellt, welche Auswirkungen auf Investitionen, Rechtssetzung oder Organisation der Verwaltung hatten bzw. gehabt hätten? Inwieweit konnten sie berücksichtigt werden? Welche Auswirkungen hatte dies auf die Beschäftigtenentwicklung in Uster?»

Antwort:

Ein eigentlicher Forderungskatalog mit Umsetzungs- und Erfolgskontrolle wird nicht geführt. Gerne zeigen wir aber in genereller Form kurz auf, wie die Zusammenarbeit – wenn nicht schon bereits beschrieben – erfolgt. Der Gewerbeverband und das Wirtschaftsforum beteiligten sich 2005 am Strategieprozess des Stadtrates. Dank der guten Vernetzung findet heute ein regelmässiger Austausch zwischen Stadtrat, Wirtschaft und Gewerbe statt.

Als Beispiele möchten wir aufzählen:

- Gipfelgespräche zwischen dem Stadtpräsidenten und den Präsidien des WFU, GVU und des Vereins Uster-Messe
- Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung
- bilaterale Gespräche
- Wirtschaftsveranstaltungen Stadtrat
- Wirtschaftsveranstaltungen WFU, GVU

Dort werden die Anliegen der Wirtschaft im Detail und fallbezogen vorgebracht. Insbesondere zur Zentrumsentwicklung finden fundierte Gespräche statt. Das WFU nahm z. B. öffentlich zustimmend Stellung zur Entwicklung des Zeughausareals, liess sich zum Richtplan vernehmen, setzt Schwerpunkte in der Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung, der Gewerbeverband führte Befragungen (2007) durch und es werden Berichte zur strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsförderung erstellt, etc.

Forderungen der Wirtschaft auf Investitionen oder Dienstleistungen der Verwaltung erfolgen ebenfalls fallbezogen (z. B. durch den WFU Circle). Die Einflussnahme auf die Rechtssetzung erfolgt über die politischen Parteien. Der Einfluss von WFU und GVU auf die Beschäftigungsentwicklung in Uster lässt sich mit einem verhältnismässigen Aufwand weder messen noch nachweisen. Bürger, Unternehmer, Politik, Verwaltung, historische und gewachsene Standortqualitäten beeinflussen die Beschäftigungsentwicklung in Uster zusammen.

Frage 6:

«Wie beurteilt der Stadtrat die künftige Entwicklung des Arbeitsstandorts Uster? Sind grössere Massnahmen zur besseren Positionierung der Stadt vorgesehen?»

Antwort:

Entwicklung

Der Arbeitsstandort Uster wird sich nach wie vor günstig entwickeln. Die Baulandreserven nehmen zwar stetig ab, mit verdichtetem Bauen in den Zentren und den noch vorhandenen Reserven kann die aktuell steigende Zahl an Arbeitsstätten und Arbeitsplätzen in Uster fortgeführt werden. Indiz ist auch, dass Uster in den letzten fünf Jahren auch als Bankenplatz ausgebaut wurde. Neuansiedlungen von Banken sowie grosse Investitionen im Millionenbereich von bereits ansässigen Banken sprechen dafür, dass grosses Vertrauen in die künftige Entwicklung von Uster als Standort für Unternehmen herrscht. Die Standortvorteile von Uster wurden im «Städte Ranking» der Zeitschrift Bilanz gewürdigt. Die Stadt Uster rangiert auf dem fünften Platz von 129 Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern. In den neun Kriterien erreichte Uster nirgends einen Spitzenplatz, konnte jedoch mit gutem Durchschnitt punkten.

Weitere Massnahmen

Nebst der Festlegung, Umsetzung der Entwicklungsziele und der strategischen Positionierung ist für die erfolgreiche Umsetzung der Dualstrategie auch immer mehr Kommunikation erforderlich:

<p>Kommunikation</p> <ol style="list-style-type: none">1. der strategischen Massnahmen sowie des Leitbildes und der Strategie2. der nicht strategischen Massnahmen <p>(kommunikative Positionierung)</p>	<p>Die Kommunikation der Strategie, des erlebbaren Nutzens der Bürgerschaft und für Unternehmen, der Attraktivität, der Besonderheiten und Einzigartigkeiten der Stadt soll mit gezielten und untereinander abgestimmten Marketingmassnahmen ab 2010 erfolgen.</p>
--	--

Eine der strategischen Massnahmen (M 195) beinhaltet deshalb die Festlegung kurz-, mittel- und langfristiger Marketingmassnahmen. Mit den Marketingmassnahmen sollen das Leitbild, die Dualstrategie sowie die strategischen Massnahmen nach innen und aussen kommuniziert werden.

Ziel ist es, die Stadt Uster selbstbewusster und offensiver zu positionieren. Das Image von Uster als Wohn- und **Wirtschaftsstandort** kann mit Marketing aktiv geprägt und die vorhandenen Standortqualitäten können hervorgehoben werden. Die Kommunikation der Mehrwerte von Uster soll sich auf Wesentliche konzentrieren.

Während sich die Dualstrategie (strategische Positionierung) stark auf die Umsetzung der Entwicklungsziele konzentriert, konzentriert sich das Marketing (kommunikative Positionierung) auf die Kommunikation des **erlebbaren Nutzens** der Stadtbevölkerung und **Unternehmen** gemäss den Entwicklungszielen. **Uster soll Zentrum der Wirtschafts- und Wohnregion Oberland sein.**

Die Stadt Uster betreibt schon heute Marketing. Marketingmassnahmen sollen in Zukunft jedoch nicht mehr zufällig und unkoordiniert umgesetzt werden. Dies erfordert ein gebündeltes und priorisiertes Vorgehen. Das Marketing definiert den gemeinsamen Nenner (roter Faden) für sämtliche Kommunikations- und Werbemittel. Im Marketing der Stadt Uster sollen die Positionierung der Stadt sowie sämtliche Nutzenargumente erkennbar sein. Diese Massnahmen sind abhängig von den zur Verfügung stehenden Ressourcen und werden in der Koordinationsgruppe Standortförderung/Marketing im Verlaufe dieses Jahres und in den Folgejahren definiert und umgesetzt. Die Standortförderung startet operativ im Frühjahr 2010.

Quelle Statistikzahlen: Bundesamt für Statistik; Betriebszählungen 2005 - 2008

STADTRAT USTER

Martin Bornhauser
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber